



# Hoffnungsbrief

der

Evangelischen Kirchengemeinden Harheim und Nieder-Erlenbach

Liebe LeserInnen,  
ein Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja hat mich in den letzten Wochen begleitet:

„Aber alle, die auf Gott vertrauen, bekommen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“

Es sind nun schon über zwei Monate, die wir mit Einschränkungen und der Angst vor Ansteckung leben. Bei vielen ist mittlerweile die Geduld und die Hoffnung aufgebraucht.

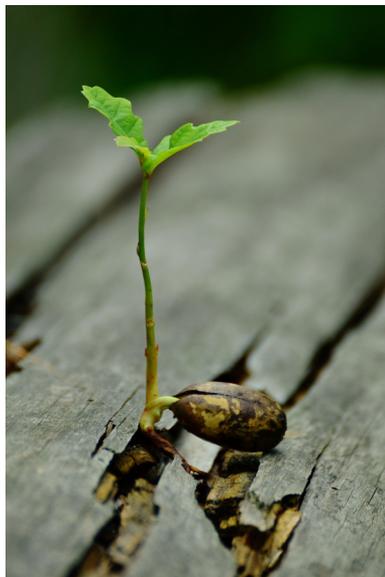
Es ist schwer geworden, dieses Aushalten und Abwarten.

Wann ist die Bedrohung denn endlich verschwunden? Wann dürfen wir wieder so leben, wie vor der Pandemie? Wann wird ein Impfstoff bereitstehen?

Jesaja sagt uns: „Vertraut auf Gott! Er schenkt euch Kraft, so dass ihr diese Zeit aushalten und gestalten könnt. So dass ihr nicht müde werdet auf dem Weg.“

Wenn ich auf Gott vertraue, dann rechne ich mit dem, was jetzt noch nicht sichtbar, uns jedoch zugesagt ist.

Das hilft, Möglichkeiten für unser Leben auch jetzt in dieser Zeit des „Noch-Nicht“ zu sehen und vorrausschauend zu planen für die Zeit, die vor uns liegt.



*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Römer 15,13*

*Pfarrerin P. Lohwede*



## KINDERAKTIONEN KLEKS HARHEIM

Liebe Kinder, liebe Eltern,  
auch wenn die Kirche leider geschlossen bleiben musste, hatten wir doch eine gemeinsame Aktion in der Woche vor Ostern.

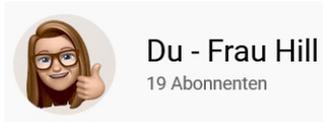
Ganz viele Menschen haben sich auf dem Platz vor unserer Friedenskirche niedergelassen, um dort mit Kreide zu malen. Wir haben gemeinsam gemalt – zu verschiedenen Zeiten oder in verschiedenen Ecken des Platzes... Gemeinsam und doch getrennt voneinander ist ein schöner, bunter Platz entstanden. Malen entspannt total ... Kinder wie Erwachsene... Ruhe finden, in der Nähe der Kirche sein und von Zeit zu Zeit den Klang der Orgel, aus einem Kirchenfenster zu hören. An Ostern durften die KleKs Kinder zur Belohnung bunte Kreideeier und Gummibärchen suchen.

Da waren natürlich alle begeistert.

Und wie geht es jetzt weiter?  
KleKs geht Online..

Termine: 25.04. /16.5./27.6.

„Du – Frau Hill“ ist der Kanal / Die Playlist heißt „KleKs Online“



<https://youtu.be/JhWK62cpV6E>

Wir freuen uns über dein Like! Kommentiert, wie es euch gefällt!

Stellt uns Fragen oder wünscht euch Lieder!

Bleibt behütet!

Vanessa Hedtmann und Melanie Hill





## Gemeinde in der Zeit der Kontaktverbote



Es ist auch in dieser Zeit, in der wir in Abstand zueinander leben, eine ganze Menge in unserer Gemeinde passiert:

Vor Ostern haben wir den Kindern einen Brief gesandt und sie eingeladen, Steine zu sammeln und mit dem Fischsymbol, dem Erkennungszeichen der ersten Christen zu verzieren.



Die Kinder haben viele Steine bemalt und entweder mit nach Hause genommen oder an bestimmten Plätzen im Ort verteilt, am Schaukasten vor der Kirche, vor dem Pfarrhaus oder dem Gemeindehaus oder im Hof von Freunden und Verwandten.

Der Fisch ist das Zeichen dafür, dass wir zusammengehören und auch in schwierigen Zeiten von unserem Gott geleitet sind. Die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch „ἰχθύς ichthys“ dienten den ersten Christen als Abkürzung für Jesus, Christus, Gottes Sohn, Retter (griechisch Iēsous Christos Theou Hyios Sotēr).



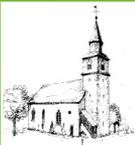
An Ostern gab es für alle Kinder einen online Gottesdienst zu Ostern. Und Ende Mai gibt es einen interaktiven Kigo mit unserer Gemeindepädagogin Malvina und dem Kigo Team in NE.

Die Konfirmand\*innen haben ihre Konfirmationssprüche mit Kreide auf Straßen gemalt und so ein Hoffnungszeichen „to go“ gesetzt.

Um 19.00 läuteten jeden Abend die Glocken in ökumenischer Verbundenheit und luden Sie ein, eine Kerze anzuzünden und das Vaterunser zu sprechen.

Das gemeinsame Gebet vor der Kerze ist vielen in dieser Zeit ganz wichtig geworden.





## ÖKUMENISCHE GEBETSKETTE AM KARFREITAG IN NIEDER-ERLENBACH

Unter dem Motto „Zusammenhalten in der Krise, jeder für sich und doch gemeinsam“ beteten am Karfreitag katholische und evangelische Gemeindeglieder im Wechsel von einer halben Stunde zwischen 8 Uhr und 19 Uhr alleine oder im Kreis ihrer Familien. So wurde in ökumenischer Verbundenheit für die Eindämmung von Corona, für alle Erkrankten, für das Pflegepersonal und Ärzte, für alle Menschen, die unsere Versorgung in diesen Zeiten gewährleisteten, für gute politische Entscheidungen und für unsere Gemeinden gebetet.

Ohne dass die Menschen in Kontakt zueinander treten entstand eine tiefe Verbundenheit. Initiiert wurde die ökumenische Gebetskette von Familie Heun aus Nieder-Erlenbach. Die Gebete und der Rahmen wurden von den Teilnehmenden frei gestaltet.

Wir, mein Mann und ich, waren am Karfreitag schon morgens sehr früh, um 7 Uhr zu einer Wanderung in den Taunus aufgebrochen und starteten die Gebetskette um 8 Uhr im Wald an einem, von der nicht lange davor aufgegangenen Sonne beschienenen Plätzchen.

Aufgrund der wochenlangen Trockenheit



haben wir keine Kerze angezündet, mussten aber dennoch nicht auf ein Kreuz verzichten, das lag nämlich direkt vor uns an der von uns für das Gebet ausgesuchten Stelle. Und auch auf einen Chor mussten wir nicht verzichten, das übernahmen die Vögel des Waldes, die in vielstimmigen Tönen zwitscherten.

Es war ein berührendes Erlebnis und auch nachdem wir schon lange wieder zu Hause waren, hat uns die Gebetskette über den Karfreitag getragen.

Liebe Familie Heun, danke für diese schöne Idee und die Umsetzung. (Brigitte Rottmair)





## WIE SCHÖN, DASS ES ONLINE-GOTTESDIENSTE GIBT!



Keine Gottesdienste mehr – und das für eine lange Zeit! Wie lange wussten wir alle nicht. Aber jedes Mitglied des Kirchenvorstands und vor allem Pfarrerin Lehwalder und Pfarrer Wach waren extrem betroffen von dieser Maßnahme. Doch die Gesundheit jedes Einzelnen hat für uns selbstverständlich oberste Priorität. Gerade in der Corona-Krise, die den Alltag vieler Menschen total auf den Kopf stellt, suchen viele nach Trost und Halt. Und genau das will unsere Kirche bieten – auch weiterhin. Da braucht es Kreativität. Wir hatten uns schon im Januar Gedanken gemacht über einen weiteren „Gottesdienst 2.0“, der am 22. März stattfinden sollte. Das Thema „Zuversicht“ bekam im Laufe der Monate Februar und März immer neue Impulse und ein Mehr an Bedeutung. Bis dann die Nachricht kam, dass es aufgrund zunehmender Neuinfektionen keine Gottesdienste mehr geben sollte.

Nun musste eine neue Idee greifen: **die Gestaltung eines Online-Gottesdienstes**. Rückmeldungen aus dem In- und Ausland erreichten uns. Besonders an den Osterfeiertagen durften die Gedanken und stärkenden Worte, die Orgelmusik und der Gesang mit den Bildern aus unserer Kirche nicht fehlen. Und so konnten wir leider nicht alle, aber doch sehr viele unserer Gemeindemitglieder erreichen, die den Gottesdienst in ihrem Haus, teilweise singend, mitfeierten. Gemeinsam mit Gottes Hilfe durch die Krise! Hier ein paar Eindrücke von Briefen, die uns anschließend erreichten:

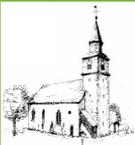
*„Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die die letzten Gottesdienste online gestaltet haben. Besonders gefreut hat mich die Kameraführung – ich habe unsere Kirche neu wahrgenommen. Die Erweiterung durch Naturfotos während der letzten Andacht hat mich sehr angesprochen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.“*  
(Birgit Audouard)

*„Ich möchte euch ganz herzlich für den ungewöhnlichen Gottesdienst 2.0 danken. Ich bin ein großer Anhänger dieser Form des Gottesdienstes und habe mich sehr darüber gefreut, dass ihr keine Mühe gescheut habt, den Gottesdienst zu übertragen. Gerade jetzt braucht die Gemeinde die Gedanken und Botschaften, die ihr angesprochen habt und die Zuversicht, die ihr versucht habt zu stärken. Danke an alle!“* (Heidi Meyer, aus unserer Gemeinde)

*„Sarah und ich haben am Sonntag euren Online-GD-2.0 angeschaut. Das hat echt gutgefallen und war sehr schön. Ihr habt das echt klasse gemacht! Ein bisschen nostalgisch war mir danach zumute, gerne wäre ich auch wieder dabei.“* (Adrian Spies aus Erlangen)

*„Seit 13 Jahren lebe ich nicht mehr in Nieder-Erlenbach. Mein Weg führte mich über verschiedene Teile Deutschlands, die USA und Mexiko nach Vancouver in Kanada. Aber – man hat nur die eine Heimat. Und das ist für mich Nieder-Erlenbach. Fast bei jedem Familienbesuch gehörte auch ein Gottesdienst in der Kirche dazu. Das verband mich mit meinen Wurzeln und gab mir Perspektive, Kraft und Hoffnung. In diesen schwierigen, isolierten Zeiten so weit von der vertrauten Umgebung und den geliebten Menschen entfernt zu sein, ist nicht immer einfach. Durch die Online-Gottesdienste fühlte ich mich aber plötzlich ganz nah. Verbunden auch aus der Ferne. Und obwohl ich nicht in unserer wunderschönen Kirche sitzen konnte, so gaben mit Pfrin. Lehwalders Worte doch wie jedes Mal zuvor Perspektive, Kraft und Hoffnung. Vielen Dank dafür. Ich freue mich schon auf den nächsten Heimat-Gottesdienst im Internet! Herzliche Grüße vom anderen Ende der Welt!“* (von meiner Tochter Michaela aus Kanada)

Wie schön, dass uns Internet-Gottesdienste weltweit verbinden. (Gabriele Friedrich)



## DAS LEBENSELIXIER HOFFNUNG - ERNST BLOCH



„Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Das Hoffen ist ins Gelingen verliebt und nicht ins Scheitern.... Der Affekt des Hoffens geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, kann gar nicht genug von dem wissen, was sie inwendig gezielt macht, was ihnen auswendig verbündet sein mag. Die Arbeit des Hoffens verlangt Menschen, die sich ins werdende tätig hineinwerfen.“

(Ernst Bloch, „Das Prinzip Hoffnung“)

Gerade in diesen letzten Wochen spüren wir, wie wichtig die Hoffnung ist. Die Hoffnung, dass diese Zeit mit all ihren Einschränkungen und wirtschaftlichen Nöten eine vorübergehende Zeit ist und dass die Maßnahmen greifen. Die Hoffnung, dass wir gestärkt, verändert, mit neuem Blick, aus dieser Zeit herausgehen.

Ernst Bloch sagt, dass wir das Hoffen lernen können.

Und dazu gehört, sich von all den schlechten Nachrichten, von dem, was misslingt nicht unterkriegen zu lassen, die schlechten Nachrichten nicht in den Fokus zu stellen. Hoffen lernen, d.h. auf das zu schauen, was gelingt, wo Maßnahmen etwas austragen, was wir tun können, um unser Leben und das Leben anderer auch jetzt lebenswert zu gestalten. Das Hoffen ist „ins Gelingen

verliebt und nicht ins Scheitern.“ Die kleinen Dinge sehen, die hilfreich sind und die jeder an seinem Ort tun kann. Schneidereien, die jetzt Schutzmasken nähen. Menschen, die Botengänge für andere übernehmen und Einsamen Mut zusprechen oder ein Geburtstagsständchen bringen, auf Abstand, unter dem Balkon.

„Der Affekt des Hoffens kann gar nicht genug von dem wissen, was inwendig gezielt macht...“

Was macht mich gezielt? Was richtet mich aus auf das Leben, auf eine lebenswerte Zukunft, auf ein gutes Miteinander in tätiger Nächstenliebe?

Für mich ist es das innere Gebet. Immer wieder innehalten, manchmal einfach so, mitten am Tag, auf dem Weg, der Blick zum Himmel und die Zwiesprache mit Gott. Das macht mich inwendig gezielt, im Gebet weiß ich dann wieder, dass Gott mich hält, dass er mir immer wieder Kraft verleiht, die mich aus jeder Hilflosigkeit und Ohnmacht befreit. Hoffen macht unser Herz weit und mit einem geweiteten Herzen richten wir uns auf und sehen die Menschen, die mit uns auf dem Weg sind, „auswendig verbündet“, innovativ und gestaltend. (P.Lehwalder)

Gottesdienstverteilung Harheim und Nieder-Erlenbach bis Ende Sommerferien:

**Für alle Gottesdienste: telefonische Anmeldung im Gemeindebüro ist erorderlich!**

31.05.	10.00 Uhr	Pfingstgottesdienst Nieder-Erlenbach auf dem Aldi Parkplatz als Drive-in Gottesdienst
01.06.	9.30 Uhr	Pfingstmontag in Harheim
07.06.	11.00 Uhr	Gottesdienst Nieder-Erlenbach in der Kirche
14.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst in Harheim
21.06.	11.00 Uhr	Gottesdienst in Nieder-Erlenbach
28.06.	9.30 Uhr	Gottesdienst in Harheim



## GEBURTSTAGE



Harheim

Nieder-Erlenbach



V.i.S.d.PR.: Die Öffentlichkeitsausschüsse der Kirchengemeinden Harheim und Nieder-Erlenbach,  
Pfarrerin der Gemeinden Harheim und Nieder-Erlenbach:  
Petra Lehwalder, An der Bleiche 10, Tel. 06101 / 989 36 30, Fax: 06101 / 497 439

Gottesdienstverteilung Harheim und Nieder-Erlenbach bis Ende Sommerferien:

**Für alle Gottesdienste: telefonische Anmeldung im Gemeindebüro ist erorderlich!**

05.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst in Nieder-Erlenbach (Sommerkirche)
12.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst in Harheim
19.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst in Nieder-Erlenbach
26.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst Harheim
02.08.	11.00 Uhr	Gottesdienst Nieder-Erlenbach
09.08.	11.00 Uhr	Gottesdienst Harheim